

Bitte Sperrfrist beachten:
17.05.2017
18.00 Uhr



VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 03.05.2017
Az: 22.5.2
Schmitt

40. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 17. Mai 2017 in Annweiler

Vorlage ARR 40/17/01

Tagesordnungspunkt 2: Einführung eines Mitarbeiterunterstützungsprogramms für kleinere und mittlere Unternehmen und Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar
hier: Beschlussfassung, Boris Schmitt

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Bericht des Verbandes Region Rhein-Neckar zum Projekt „MUP@MRN – wenn du eine Lösung brauchst“ zur Kenntnis und beauftragt den Verband Region Rhein-Neckar das Projekt umzusetzen.

II. Sachverhalt

Das Projekt eines Mitarbeiterunterstützungsprogramms für kleinere und mittlere Unternehmen in der Metropolregion Rhein-Neckar ist Teil der vom ARR beschlossenen Regionalstrategie Demografischer Wandel (28/13/2).

1. Hintergrund:

Ein Mitarbeiterunterstützungsprogramm (MUP), auch „Employee Assistance Program“ (EAP) genannt, ist ein niederschwelliges Angebot an die Unternehmen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, bei Problemen jeglicher Art einen ersten Ansprechpartner zu kontaktieren (zumeist telefonisch). Diese vertrauliche Anlaufstelle hilft bei Problemen und Sorgen in allen Lebenslagen indem sie meist an bestehende Infrastruktur bzw. Angebote zur Hilfe vermittelt. Es koordiniert auf Wunsch auch notwendige Termine und begleitet den oder die Betroffene durch den Prozess. Wissenschaftliche Studien belegen den großen Nutzen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso wird der damit direkt verknüpfte betriebswirtschaftliche Nutzen für die Unternehmen belegt. Ein MUP ist damit eine effektive Maßnahme des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Ein solches Mitarbeiterunterstützungsprogramm ist auf dem freien Markt momentan nur von größeren und Großkonzernen buchbar. Unser Projekt soll zum ersten Mal dieses Angebot flächendeckend in einer Region – der Metropolregion Rhein-Neckar – auch kleineren und mittleren Unternehmen, Verwaltungen und anderen Arbeitgebern mit ähnlichen Mitarbeiterzahlen zugänglich machen.

2. Abstimmung mit regionalen Akteuren/laufenden Projekten

Das Projekt „MUP@MRN – wenn Du eine Lösung brauchst“ soll mit bestehenden oder in Planung befindlichen korrespondierenden Projekten bzw. Produkten der Region verknüpft werden. Dabei muss in jedem Einzelfall geprüft werden, ob es Schnittstellen oder vorhersagbare Synergieeffekte zwischen MUP@MRN und dem jeweiligen anderen Projekt gibt.

3. Struktur und Aufbau

Das Projekt soll sich nach Ende der dreijährigen Projektphase selbst tragen und erfolgreich eigenständig am Markt tätig sein. Dabei soll dafür Sorge getragen werden, dass die Region in Form des Verbandes Region Rhein-Neckar an der strategischen Ausrichtung auch nach Projektende mit beteiligt ist. Daher soll als Rechtsform ein gemeinnütziger Verein gegründet werden. Die Gründungsmitglieder sollen in den Reihen der regionalen Akteure geworben werden. Der Vorsitz sollte vom Verband Region Rhein-Neckar im Rahmen der Regionalstrategie Demografischer Wandel ausgeübt werden.

4. Personal

Geplant ist die Einstellung einer/s fachlichen Geschäftsführers/rin sowie eine Assistenz im dritten Drittel des Projektverlaufes. Auch Angestellte des Verbandes Region Rhein-Neckar sind im Rahmen der Regionalstrategie Demografischer Wandel an der Projektumsetzung beteiligt. Der Beraterpool ist auf der Basis freier Mitarbeiter geplant.

5. Wissensmanagement

Teil des Projektes soll ebenfalls der Aufbau einer Wissensdatenbank möglichst vieler für die fachliche Beratung relevanten Angebote sein. Dabei sind bestehende Datenbanken per Schnittstellen einzubinden.

Ein zweiter Baustein der Datenbank soll die Verwaltung der Fallakten sein.

III. Finanzierung

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales fördert im Rahmen der Initiative „INQA – Initiative Neue Qualität der Arbeit“ das Angebot „psyGA – psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“. Als Teilprojekt kann die Mitarbeiterberatung für kleine und mittlere Unternehmen MUP@MRN eine Förderung von bis zu 300.000 € auf drei Jahre erhalten. Die Förderquote beträgt 70 %. Die Eigenmittel erbringt der Verband Region Rhein-Neckar in Form von 30.000 € finanziellen Mitteln und Mitarbeiterstunden sowie die bezugsberechtigten Firmen/Unternehmen/Verwaltungen in Form von Beiträgen. Bezugsberechtigte Firmen sollen nach aktueller Kostenkalkulation netto 29 € pro sozialversicherungspflichtig Beschäftigtem/r zahlen.

Das Projekt wird nur bei positivem Förderbescheid umgesetzt.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 03.05.2017
Az: 22.5.2
Kapfenstein

40. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 17. Mai 2017 in Annweiler

Vorlage ARR 40/17/02

Tagesordnungspunkt 3: Aktuelles aus dem Fachbereich Energie und Umwelt:
Clustermanagement, KEFF-Förderprogramm, Klimafreundliche
Mobilität und digitale Infrastruktur
hier: Sachstandsbericht, Bernd Kapfenstein

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Sachstandsbericht des Fachbereichs Energie & Umwelt der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH zur Kenntnis.

II. Sachverhalt

Der Fachbereich Energie & Umwelt wurde im Jahr 2012 gegründet. Eine Vorstellung der Schwerpunktthemen erfolgte zuletzt in der Sitzung des ARR vom 24.9.2014.

Die aktuellen Schwerpunktthemen sind:

1. Clustermanagement
2. Klimafreundliche Mobilität
3. Energieeffizienz KMU (KEFF-Förderprogramm)
4. Digitale Infrastruktur (Smart Cities and Regions)

1. Clustermanagement

Dem Clusternetzwerk Energie & Umwelt gehören aktuell 68 Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen an. Die inhaltliche Arbeit vollzieht sich in den Arbeitskreisen „Bauen und Sanieren“, „Alternative Versorgungssysteme“ und „Mobilität“. Ein Forschungsprojekt zur Prozessbeschleunigung bei Sanierungsmaßnahmen in Wohneigentümergeinschaften ist in Vorbereitung. Im Rahmen des Qualifizierungsformats „Boxenstopp“ werden Energieberater, Fachunternehmen der Bauwirtschaft, Architekten und Sonderingenieure mit praktischen Anwendungsbeispielen qualifiziert, z.B. über Heiztechnik, Kühlung und Lüftung oder Gebäudehülle. Durchweg ansprechende Teilnehmerresonanz erfahren die Regionalkonferenzen Energie und Umwelt, Energieforen und die Parlamentarischen Abende im ZEW. Eine 3-teilige

Schriftenreihe mit Tipps und Hinweisen zur richtigen energetischen Sanierung und Modernisierung von Ein- und Zweifamilienhäusern, zu mittelständischen Unternehmen und zu öffentlichen Gebäuden ist ein wichtiger Beitrag, die Sanierungsquote in der MRN weiter zu erhöhen und für Energieeinsparung durch Energieeffizienz zu werben. Im Rahmen der Internationalisierungsaktivitäten bestehen mit dem elsässischen Cluster Polê Fibres Energivie und der Provinz Flämisch Brabant Kooperationsverträge.

2. Klimafreundliche Mobilität

Zur Reduzierung des Treibhausgasereffektes ist es wichtig, die Mobilität, welche rund 30 % des Endenergieverbrauchs ausmacht, klimafreundlich zu gestalten. Neben dem ÖPNV, und dem Güterverkehr besteht Handlungsbedarf, insbesondere in der Verbreitung der klimafreundlichen Elektromobilität. Mit Info-Roadshows, Workshops mit Fuhrparkmanagern, Car-Sharing-Modellen und betrieblichem Flottenmanagement verbunden mit Pendlerstudien hat der Fachbereich Energie- und Umwelt eine vorbildliche Awareness-Kampagne eröffnet. Der zweite Schwerpunkt bildet die Schaffung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur im öffentlichen Bereich. Die Regionalkonferenz zur Mobilitätswende, welche am 11.5.2017 gemeinsam mit der Technologieregion Karlsruhe in Hockenheim stattfinden wird, bringt dazu wichtige Impulse.

3. Energieeffizienz KMU (KEFF-Förderprogramm)

Im Konsortium mit der IHK Rhein-Neckar, KliBa und UKOM beteiligt sich der FB Energie & Umwelt am KEFF-Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg in Verbindung mit EFRE-Mitteln der Europäischen Union. Im Konsortium KEFF Rhein-Neckar sollen über Moderatoren, Energienetzwerken, Info-Veranstaltungen und qualifizierten Energieberatern gezielt „Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ angesprochen und zur Energieeffizienz sensibilisiert werden. Über diesen Weg will man die durchaus beachtlichen Energieeffizienzpotenziale in kleineren und mittleren Unternehmen heben.

4. Digitalisierung (Smart Cities and Regions)

Die Energiewende, insbesondere die Systemintegration der erneuerbaren Energien wird nur mit einer intelligenten digitalen Netzinfrastruktur gelingen. Der FB Energie & Umwelt leistet in den Feldern Energie, Mobilität und Gebäude praxisorientierte Beiträge in der Entwicklung der MRN zur Modellregion der intelligenten Vernetzung. Neben dem konsequenten flächendeckenden Breitbandausbau gilt es, Trägerinfrastruktur für digitale Bausteine der Datenübertragung sowie Datenplattformen zu entwickeln. Ein Beispiel stellen kommunizierende Straßenlaternen dar. Der Fachbereich Energie & Umwelt hat hierzu Initiativen entwickelt, die in einer „First Mover Community“ mit 12 Kommunen aller Größenklassen auf den Weg gebracht werden sollen. Über dieses Best Practice-Modell werden einschlägige Erfahrungen gesammelt, und anschließend in die gesamte Region verbreitet.

III. Finanzierung

Der Verband Region Rhein-Neckar unterstützt die Arbeit der MRN GmbH mit einem jährlichen allgemeinen Zuschuss in Höhe von insgesamt 200.000 €.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 03.05.2017
Az: 22.5.2
Orschiedt

40. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 17. Mai 2017 in Annweiler

Vorlage ARR 40/17/04

Tagesordnungspunkt 4: Das neue Standortportal der Metropolregion Rhein-Neckar hier: Sachstandsbericht, Stefan Orschiedt

I. Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Regionalentwicklung und Regionalmanagement nimmt den Bericht der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH zum neuen Standortportal zur Kenntnis.

II. Sachverhalt

Nach weit mehr als zehn Jahren bestehender Laufzeit hat die Website standorte-rhein-neckar.de einen dringend notwendigen technischen, grafischen und stärker nutzergeleiteten Relaunch erfahren. Zudem wurde die immer wichtigere Kompatibilität für mobile Endgeräte sichergestellt.

Zielsetzung der Website ist es, aktives Standortmarketing für die Region Rhein-Neckar zu betreiben und das Vermittlungsvolumen von Gewerbeflächen in der Region deutlich zu erhöhen. Maßstab ist die Steigerung von Nutzer und Anwenderzahlen. Mit dem webbasierten System erhält die Metropolregion Rhein-Neckar ein zentrales Instrument im modernen Ansiedlungsmanagement, der Investorenakquisition und der kommunalen Gewerbeflächenvermarktung. Mit dem neuen System können Gewerbeflächeninformationen noch flexibler mit flankierenden Angeboten der Wirtschaftsförderung in der Internetpräsenz der teilnehmenden Kommunen kombiniert werden. Informationen über aktuelle Immobiliendaten, Veranstaltungen und Messen sind hier zu nennen.

Die Website ist Bestandteil einer integrierten Kommunikation speziell für die Zielgruppe „Investoren“. Zum Gesamtkonzept gehören weitere Maßnahmen wie bspw. der ebenfalls neue Immobilienmarktbericht oder der Messeauftritt „Expo Real“.

III. Finanzierung

Die Mittel für den laufenden Betrieb stehen unter der Haushaltsstelle 1.7900.531100.7 zur Verfügung und werden der MRN GmbH gemäß tatsächlichem Aufwand zur Verfügung gestellt.

gez. Ralph Schlusche

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Mannheim, den 03.05.2017
Az: 22.5.2
Brunzel

40. Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement des Verbandes Region Rhein-Neckar am 17. Mai 2017 in Annweiler

Vorlage ARR 40/17/4

Tagesordnungspunkt 5: Digitale Modellregion, Verwaltungsvereinfachung/E-Government
hier: Sachstandbericht und weiteres Vorgehen, Marco Brunzel

I. Beschlussvorschlag

Der ARR nimmt den Bericht zum Sachstand und zum weiteren Vorgehen zur Kenntnis.

II. Sachstand

1. Beschlusslage

Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) will die Potenziale der Digitalisierung und intelligenten Vernetzung für die Regionalentwicklung erschließen und sich zu einem länderübergreifenden „Innovations- und Erprobungsraum“ für Digitalisierung und intelligent vernetzte Infrastrukturen entwickeln. Die Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz unterstützen diese anspruchsvolle Zielsetzung der Metropolregion Rhein-Neckar auf der Grundlage einer gemeinsamen Erklärung ihrer Ministerpräsidenten vom 18. September 2015.

Auf Basis eines Beschlusses des Ausschusses für Regionalentwicklung und -management vom 27.11.2015 (Vorlage ARR 35/ 15 /2) sowie des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. wurde im Januar 2016 die Stabsstelle „Digitale Modellregion“ bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH eingerichtet. Im Zentrum der Aktivitäten der Stabsstelle stand 2016 insbesondere die Sensibilisierung bestehender fachbezogener Netzwerke und Cluster in den Bereichen Energie, Verkehr, Gesundheit, Bildung und Verwaltung für das Thema Intelligente Vernetzung. Auf dieser Basis konnte sich die MRN GmbH erfolgreich mit einer Projektskizze im Rahmen der Förderrichtlinie „Modellregionen der Intelligenten Vernetzung – Konzepte und erste Umsetzungsschritte“ (BAnz AT 30.08.2016 B1) beteiligen und auf diesem Wege Fördermittel in der Größenordnung von ca. 300 T€ für die weitere Gestaltung des digitalen Wandels in der Metropolregion Rhein-Neckar einwerben.

Im weiteren wurde - aufbauend auf einem ersten Statusbericht zum Thema Digitale Modellregion - die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH vom Ausschuss für Regionalentwicklung und -management am 2.12.2016 beauftragt (Vorlage ARR 38/ 16 /5), ein „über die intelligente Vernetzung hinausgehenden Maßnahmen- und Finanzierungsplan für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen der Digitalen Modellregion“ zu erstellen.

2. Sachstand

a) Stabsstelle Digitale Modellregion:

Aufbauend auf den oben genannten Beschlusslagen hat sich die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH im ersten Quartal 2017 intensiv mit fachlichen und strategischen Synergien innerhalb der bestehenden Arbeitsbereiche der MRN GmbH sowie der mit diesen verbundenen regionalen Arbeitskreisen, Initiativen und Projekten beschäftigt.

Neben einer zum 1.3.2017 (im Rahmen des BMWI-Modellvorhabens) neu eingerichteten und besetzten Stelle im Bereich der Projektassistenz wurde der Stabsstelle Digitale Modellregion zum 1.4.2017 auch das bisher im Bereich Vitaler Arbeitsmarkt angesiedelte „Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialmonitoring“ (WIAS) zugeordnet.

Im Themenfeld Smart City / Smart Regions hat die Stabsstelle Digitale Modellregion in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Energie & Umwelt bzw. dem GeoNet.MRN e.V. zwei Workshops durchgeführt. Die Resonanz war sowohl seitens der Kommunen (1. Workshop) als auch seitens der Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft (2. Workshop) sehr gut.

Zudem hat sich die Stabsstelle Digitale Modellregion in die fachliche Vorbereitung des am 12. und 13. Juni in der Metropolregion Rhein-Neckar stattfindenden Digitalgipfels eingebracht, sowie sich aktiv an der (inzwischen erfolgreichen) Bewerbung der Metropolregion im Rahmen der De:Hub-Initiative der Bundesregierung beteiligt.

b) Verwaltungsvereinfachung/E-Government:

Mit Blick auf die 2016 von den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz beschlossene Verlängerung des Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“ bis zum Jahr 2020 haben sich der Lenkungskreis des Modellvorhabens und der Arbeitskreis E-Government im Februar 2017 in entsprechenden Strategieworkshops erste inhaltliche, strategische und organisatorische Aspekte der weiteren Zusammenarbeit diskutiert. Zur Identifizierung bzw. Konkretisierung fachlicher Synergien hat an diesem Workshops auch der Leiter der Stabsstelle Digitale Modellregion teilgenommen.

Auf der Basis bestehender CIO-Patenschaften, zwischenzeitlich sichergestellter Finanzierungen bzw. erfolgreich eingeworbener Fördermittel konnten im ersten Quartal 2017 zwei neue Projektleiter für die Projekte „Virtuelles Bauamt“, „Effiziente Verwaltungspraxis für Autokrane“ sowie „The Once Only Principle“ (EU-Projekt) eingestellt werden.

Aufgrund personeller Veränderungen hat der Leiter der Stabsstelle Digitale Modellregion zum 1.4.2017 in Personalunion auch die Leitung des Fachbereichs Verwaltungsvereinfachung / E-Government übernommen.

3. Weiteres Vorgehen

a) Stabsstelle Digitale Modellregion:

Im Rahmen des Förderprogramms „Modellregionen der intelligenten Vernetzung“ hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie zwischenzeitlich (wie erwartet) den 2. Förderaufruf veröffentlicht. Die Stabsstelle Digitale Modellregion prüft derzeit verschiedene Projektideen und will (wie geplant) 1-2 Einreichungen mit regionalen Partnern zu realisieren. Darüber hinaus hat die Stabsstelle einige weitere relevante Förderprogramme identifiziert (u.a. „Land.Digital“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) und sondiert auch in diesem Fall eine entsprechende Beteiligung mit regionalen Partnern.

Zudem will und wird die Metropolregion Rhein-Neckar den nun unmittelbar bevorstehenden Digitalgipfel der Bundesregierung (im Juni 2017) sowie verschiedene anstehende projektbezogene Termine aber auch Kongressbeteiligungen zielgerichtet dazu nutzen, um die Metropolregion Rhein-Neckar als Digitale Modellregion für Deutschland und Europa zu positionieren. Mit den drei Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz wird diesbezüglich (auch mit Blick auf die gemeinsame Erklärung ihrer Ministerpräsidenten vom 18. September 2015) eine vergleichbare institutionelle Struktur der Zusammenarbeit angestrebt, wie sie im Bereich der Verwaltungsvereinfachung/E-Government bereits seit 2010 sehr erfolgreich besteht.

b) Verwaltungsvereinfachung/E-Government:

Ein wichtiges Ziel der derzeit laufenden fachlichen und strategischen Neuausrichtung des Fachbereichs Verwaltungsvereinfachung / E-Government ist es, die in der Metropolregion Rhein-Neckar bereits seit 2010 bestehenden (und deutschlandweit einzigartigen) institutionellen Rahmenbedingungen noch zielgerichteter für die Entwicklung und Erprobung neuer Formen der verwaltungs-, länder- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit zu nutzen, um:

- a) den bürokratischen Aufwand für Bürger und Unternehmen in der Region zu senken bzw. die Servicequalität öffentlicher Dienstleistungen flächendeckend zu verbessern
- b) knappe Ressourcen (z.B. Kompetenzen, Finanzen) im Bereich der öffentlichen Verwaltungen und der kommunalen/regionalen Familie noch besser zu nutzen
- c) gemeinsam in und mit der Region einen möglichst konkreten Beitrag für die Umsetzung anspruchsvoller landespolitischer Ziele (unserer drei Bundesländer) zu leisten
- d) als Innovations- und Erprobungsraum im nationalen Maßstab (i.S. des Beschlusses 2017/27 des IT-Planungsrates) die Staats- und Verwaltungsmodernisierung in Deutschland und Europa mit voranzubringen (z.B. Portalverbund, Servicekonten für Bürger und Unternehmen, etc.)

III. Finanzierung

Die Finanzierung der bestehenden Arbeitsstrukturen in den zwei Organisationseinheiten (Stabsstelle Digitale Modellregion, Verwaltungsvereinfachung/E-Government) basiert derzeit fast ausschließlich auf Projektzuschüssen. Mittelfristig wird angestrebt, den Anteil längerfristiger sowie fachlich breiter angelegter Finanzierungsanteile deutlich zu erhöhen.

gez. Ralph Schlusche